

Der Arbeitsmarkt in Großbritannien, 2000-2016

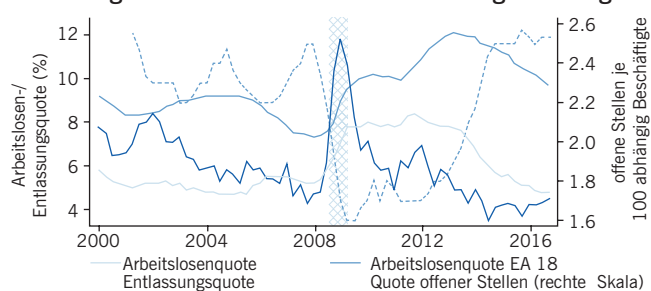
Die Arbeitslosigkeit stieg während der Großen Rezession nur leicht an und ging danach stark zurück, Produktivität und Löhne hinken der Entwicklung hinterher

Schlagworte: Arbeitslosigkeit, Produktivität, Großbritannien, Brexit

RELEVANZ DES THEMAS

Die Erfahrungen während der Großen Rezession bestätigen die relativ große Flexibilität des britischen Arbeitsmarktes: Die Arbeitslosigkeit stieg weniger und erholte sich schneller als in den meisten anderen europäischen Volkswirtschaften. Dieser Erfolg ging jedoch mit einer Stagnation von Produktivität und Löhnen einher – offen bleibt, ob dies konjunkturelle oder strukturelle Gründe hat. Der geplante EU-Austritt („Brexit“) dürfte die größte aktuelle Bedrohung für die Stabilität des britischen Arbeitsmarktes darstellen, schlägt sich allerdings noch nicht in den Arbeitsmarktstatistiken nieder.

Arbeitslosigkeit und offene Stellen im Vereinigten Königreich



Anmerkung: EA 18 = Staaten der Eurozone zum 1. Januar 2014

Quelle: offene Stellen: ONS, series MGSX, BEIR, AP2Z (<https://www.ons.gov.uk>); Arbeitslosigkeit und Entlassungen: Eurostat, series une_rt_q (<http://ec.europa.eu/eurostat>).

I Z A
World of Labor

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- ⊕ Der britische Arbeitsmarkt hat unter der Großen Rezession weniger gelitten und sich rascher als andere Volkswirtschaften erholt; inzwischen hat die Arbeitslosigkeit das Vorkrisenniveau von 2008 unterschritten.
- ⊕ Die Lohnungleichheit stieg bis ins Jahr 2000 an, ist aber im letzten Jahrzehnt zurückgegangen.
- ⊕ Vor der Großen Rezession wiesen EU- und Nicht-EU-Zuwanderer höhere Arbeitslosenquoten auf; seit 2008 haben sich beide Gruppen jedoch besser behauptet – heute tendiert der Abstand zu in Großbritannien geborenen Arbeitnehmern gen Null.
- ⊕ Das Verhältnis der Median-Stundenlöhne von Frauen und Männern hat sich angenähert und liegt inzwischen bei 90 Prozent (2016).

Contra

- ⊖ Die Arbeitsproduktivität kämpft noch mit den Krisenfolgen und erreicht ihre Wachstumsraten früherer Jahre bislang nicht.
- ⊖ Auch die realen Wochen- und Stundenverdienste (Median und Durchschnitt) bleiben unter dem Niveau vor der Großen Rezession.
- ⊖ Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU wird wahrscheinlich große Auswirkungen auf seinen Arbeitsmarkt haben, auch wenn dies statistisch noch nicht sichtbar ist.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Der britische Arbeitsmarkt hat die Große Rezession gut überstanden, zumindest im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Die Arbeitslosigkeit stieg nur um etwa drei Prozentpunkte, sank rasch wieder und bewegt sich heute auf ihrem Vorkrisenniveau von etwa 5 Prozent. Die Kehrseite dieser Erfolgsgeschichte besteht in der Stagnation von Arbeitsproduktivität und Lohnentwicklung. Während der Output pro Arbeitsstunde vor 2008 jährlich um etwa 2 Prozent wuchs, führte die Krise zu einer scheinbar dauerhaften Verlangsamung des Produktivitätswachstums. Dies und die absehbaren Folgen des Brexit stellen die britische Regierung vor große Herausforderungen.